

K. Egger / W. Lourdaux / A. van Biezen, Studien zur Devotio Moderna, Bibliothekskatalog der Thomas von Kempen-Gesellschaft (Studia Vindesemensia I). Bonn 1988. (Verlag N. M. Borengässer), VI, 122 S., kart.

In seinem Vorwort stellt Carl Egger, derzeit Abtpäses der Augustinerchorherrenkonföderation (Zusammenschluß der Abteien Lateran, Klosterneuburg, vom Gr. St. Bernhard, Saint-Maurice) das Anliegen der Thomas von Kempen-Gesellschaft in der Tradition der Devotio Moderna dar. Egger, Latinist von Namen, hochverdient um die Zeitschrift *Latinitas* begrüßt die neue geistliche Bewegung, die nicht eine „Institution sei, allein bestehend aus der normierenden und zur Selbsterhaltung neigenden Kraft des Faktischen heraus oder eben auch nur fortbestehend“. In aller Kürze unterrichten zwei Beiträge über die Devotio Moderna: Willem Lourdaux, Professor für KG des MA in Löwen und Alysia van Biezen, Augustinerchorfrau der Windesheimer Kongregation: *Moderna* sei zeitgenössisch (14. Jh.) mit „heutig“ zu übersetzen, *Devotio* mit „Innigkeit“, weise also auf einen Abstand von religiösen Bräuchen und Einsichten, die vorher in Übung waren bzw. auf ein Streben nach Innerlichkeit und Echtheit als bewußte Reaktion gegen das verkopfte religiöse Leben, dem jeder Tiefgang fehlte. Gewiß wird dem Leser manche Anregung gegeben, aber tatsächlich sind die Artikel zu kurz (42 S.), als daß der Hintergrund sichtbar würde, nämlich das Problem von Tradition und Revolution, das mit der Devotion damals glücklich gemeistert wurde.

Interessant mutet jedenfalls der Katalog an, S. 45–122, anscheinend über 900 Werke, Kopien und Filme, eine moderne, d. h. auf den heutigen Stand gebrachte Klosterbücherei, die sorgsam auf Autoren spezialisiert ist, die zum Thema beigetragen haben, jeweils aber ihren eigenen weiten Horizont mitbrachten: Augustinus, Axters, Egger, Grütering, Johannes van Schoonhoven, Lourdaux, Parsch, Ruusbroec, Thomas von Kempen (20 Nrn.), – wir nennen hier nur Autoren, die mit mehreren Nummern und auch wohl ziemlich vollständig vertreten sind.

Die Thomas von Kempen-Gesellschaft e. V. Köln hat in ihrer Reihe *Studia Vindesemensia* schon einen Band erscheinen lassen: H. M. Franke CRV, *Der Liber Ordinarius* der Regularkanoniker der Windesheimer Kongregation, Bonn 1981; der jetzige Katalog verdient den Dank seiner hoffentlich vielen Benutzer, die Bibliothek befindet sich beim Vorsitzenden der Gesellschaft, Hochschulpfarrer M. Grütering, Mainstr. 17, 5600 Wuppertal 1. Der neuen „Bewegung“ wünschen wir, die Anregung zur Pflege des Lateins gern aufzugreifen, die der Abtpräses Egger ganz kompetent gibt. Thomas von Kempens *Imitatio* lateinisch zu lesen – diesen guten Rat soll man sich geben lassen.

Siegburg

Rhban Haacke

Christopher Tyerman, *England and the Crusades 1095–1588*. University of Chicago Press, 1988. XVI, 492 S.

For half a millenium after Pope Urban II first called on Christendom to recover the Holy Places from the infidel, Europe's warrior class pursued the dream and the reality of endless crusading expeditions. Nothing so well demonstrates the fact that the British isles, seemingly remote on the circumference of the continent, were always deeply involved in its affairs as does the continuous participation of the English in those distant, futile, expensive and exhilarating activities. Dr. Tyerman has had the interesting idea of tackling the history of the crusades for once from this angle – the point of view of one country listening to the call and frequently obeying it. The result is very long book, not rendered any easier to read by the elegant but very crowded page employed by the publisher. In the main, the enterprise succeeds. We follow the recruitment and deployment of the contingents that set out from England into the Levant and later also into Lithuania; we hear about the raising of money for the papacy as well as the crown under the cover of crusading levies; more originally, we learn a great deal about the effects on family ties and tenurial relationships produced by those frequent absences (and not infrequent deaths) of leading noblemen and knights. Dr. Tyerman tends to be severe on monarchs who, commonly because they faced more urgent calls upon their